

**Stadt Karlsruhe
- Ortsverwaltung Neureut -**

Niederschrift

über die öffentlichen Verhandlungen des ORTSCHAFTSRATES

am **26.September 2016** (Beginn **19.00** Uhr; Ende **20.50** Uhr)

im **Rathaus Neureut, Sitzungssaal**

Vorsitzender: **Ortsvorsteher Jürgen Stober**

Zahl der anwesenden Mitglieder: **18** (Normalzahl **20** Mitglieder)

Namen der **nicht anwesenden** Mitglieder:

Detlef Hofmann (V)

Ole Reher (V)

Schriftführerin:

Annette Gerold

Sonstige Verhandlungsteilnehmer:

**Hauptamtsleiter Achim Weinbrecht
Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke
Bauamtsleiterin Patricia Arnold**

Nach Eröffnung der Verhandlung stellte der Vorsitzende fest, dass

1. zu der Verhandlung durch Ladung vom **20.09.2016** ordnungsgemäß eingeladen, und
2. die Tagesordnung für den öffentlichen Teil der Verhandlung am **22.09.2016** ortsüblich bekannt gemacht worden ist.

Hierauf wurde in die Beratung eingetreten und folgendes beschlossen:

Die Beschlussfähigkeit des Gremiums wurde vor der Behandlung des jeweiligen Tagesordnungspunktes festgestellt.

*) Der Abwesenheitsgrund wird in der Klammer durch die Kurzzeichen (K) = krank, (V) = verhindert mit Entschuldigung, (U) = unentschuldigt ferngeblieben, angegeben.

**Zu Punkt 1 der T.O.: Beratung des Haushaltsplan-Entwurfes 2017/2018 für
den Bereich Neureut
schriftliche Vorlage Nr. 60 /2016**

dazu:

Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion vom 13.09.2016 auf Einrichtung eines wassergebundenen Weges im Bereich Blankenlocher Weg zwischen Lothar-Kreyssig-Straße und Hermann-Höpker-Aschoff-Straße

Zu Beginn begrüßt der Vorsitzende die Zuhörenden und ruft den Antrag der SPD-Fraktion auf Einrichtung eines wassergebundenen Weges im Bereich Blankenlocher Weg sowie den Antrag der FDP-Fraktion zur Erweiterung der Kolumbarien im Neureuter Hauptfriedhof zur Mitbehandlung bei diesem TOP auf.

Danach erinnert er nochmals an die Eckpunkte seiner Haushaltsrede, die er vor zwei Wochen hielt und darauf hingewiesen hatte, dass es im Ergebnishaushalt mit den Budgets für die Bereiche der Ortsverwaltung in dem Teilhaushalt nicht so rosig bestellt sei. Damit könne man zwar keine großen Sprünge machen, dennoch sei man guter Dinge, dass die Ansätze bei sparsamer Haushaltsführung ausreichen werden. Unvorhersehbare Notwendigkeiten oder Maßnahmen dürfen aber nicht eintreten. Zum Finanzhaushalt hatte er informiert, dass hierbei zunächst bei der Investitionspauschale von 16 € pro Einwohner, pro Jahr 299.650 €, insgesamt für beide Jahre somit rd. 600 TSD € zur Verfügung stehen. Die damit beabsichtigten Maßnahmen, die auch vom Ortschaftsrat so festgelegt worden seien, habe die Verwaltung mit den Fachämtern abgestimmt und auch deren Zustimmung zu den geplanten Maßnahmen eingeholt. Nicht belegt sind für beide Jahre rd. 86.000 €, die wir als eine gute Perspektive für die kommenden Haushalte erachten.

Bei den weiteren Investitionen, d.h für die anderen größeren Vorhaben, die der Ortschaftsrat wie auch die verschiedenen Fachämter angemeldet hatten belaufen sich für das Jahr 2017 auf 5,4 Mio. Euro und in 2018 auf rd. 4,5 Mio. Euro. Mit den damit vorgesehenen rd. 10 Mio. Euro für beide Jahre, und die Investitionspauschal von 600 TSD Euro können wir die Infrastruktur unserer Ortschaft doch wesentlich verbessern. „Ich hatte ihnen dazu ja auch die Schwerpunkte, wie z.B. Umbau der Mensa im Schulzentrum, energetische Sanierung der Hardtwaldschule, verschiedene Straßenbaumaßnahmen bis hin zur Umgestaltung des ehemaligen Nordfriedhofes in eine ansprechende Anlage vorgestellt. Gerade zu Letzterem möchte ich angesichts der jüngsten Entwicklungen darauf hinweisen, dass sich sowohl das Gartenbauamt (GBA) als federführendes Amt als auch die Stabsstelle Projektkontrolling für eine Verschiebung dieser Maßnahme ausgesprochen haben. Das GBA sieht sich dafür an den personellen Kapazitätsgrenzen, sodass nun in Form einer sog.

Veränderungsliste dem Gemeinderat für dessen Beratungen am 15. und 16. November die Zurückstellung nach 2019/2020 zur Entscheidung unterbreitet werden soll. Insoweit kann der Wunsch des Ortschaftsrates lediglich mit einem entsprechenden Haushaltsantrag gegengesteuert werden. Dazu haben sie ja nachher dann Gelegenheit dies mit einem entsprechenden Antrag auf den Weg zu bringen. Im übrigen möchte ich nochmals feststellen, dass die von uns vorgeschlagenen Maßnahmen und Summen nahezu – wie gesagt – bis auf die angesprochene Ausnahme identisch in den Planentwurf aufgenommen wurden.

Noch kurz ansprechen möchte ich den Antrag der SPD-Fraktion, der auf die Einrichtung eines wassergebundenen Weges entlang des Blankenlocher Weges zielt. Seitens der Ortsverwaltung halten wir den Weg aus sicherheitstechnischen Belangen für äußerst schwierig, insbesondere bei notwendig werdender Querung der großzügig angelegten Verkehrsflächen in Höhe Zehntwaldstraße, Donauschwabenstraße und auch auf Höhe der Querung in Richtung Seniorenzentrum/Rewe in Richtung Straßenbahnhaltestelle Kirchfeld. Dies vor allem auch deshalb, weil nördlich der Bebauung entlang des Blankenlocher Weges, wenige Meter parallel versetzt eine sichere Wegeführung besteht“.

Danach bittet der Vorsitzende die Fraktionen um ihre Stellungnahmen (im Wortlaut):

Für die **CDU-Ortschaftsratsfraktion** führt dessen **Vorsitzender Karsten Lamprecht** aus: „Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher, Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, Sehr geehrte Damen und Herren, das Wirtschaftswachstum für 2016 und 2017 ist stabil und steigt nach wie vor leicht an. Dennoch sind die vielfältigen Veränderungen im In- und Ausland nicht zu unterschätzen und man sollte mit einer gewissen Skepsis auf die wirtschaftliche Lage in unserem Land schauen. Eine kränkliche Wirtschaft in China, ein nach wie vor stark eingeschränkter Handel mit Russland, der britische „Brexit“ oder auch die große Zerstrittenheit innerhalb der EU zur Flüchtlingskrise können die Wirtschaft nachhaltig dämpfen. Die lockere Zinspolitik der EZB sorgt momentan jedoch für trügerische Wachstumsimpulse, die sicher nicht ewig anhalten werden. Bereits in meiner ersten Haushaltsrede 2010, kurz nach der Wirtschaftskrise, habe ich über die schwierige Wirtschaftslage der Kommunen gesprochen und den damaligen Konsolidierungskurs begrüßt, denn im Haushaltsplanentwurf waren Fehlbeträge von 29,6 Mio. EUR in 2011 und von 43,9Mio. EUR in 2012 enthalten. Jetzt, 2016, nach wirtschaftlich hervorragenden Jahren reden wir von einem Finanzierungsfehlbetrag von 75 Mio. EUR in 2017 und

137,5 Mio. EUR in 2018. Diese Fehlbeträge sind natürlich dem großen Investitionsvolumen geschuldet, sicher werden hiermit viele wichtige Maßnahmen umgesetzt, jedoch muss sich jeder auch darüber bewusst sein, dass dies auch eine weiter wachsende Belastung für die nächste Generation darstellt. Bereits 2015 standen bei der Stadt Karlsruhe Schulden in Höhe von 273 Mio. EUR zu buche. Gerade aus der zum Eingang angesprochen wirtschaftlichen Lage und den noch zu erwartenden Belastungen müssen sich der Oberbürgermeister und die Stadträte die Frage stellen, ob die Investitionen in diesem Umfang vertretbar sind. Wenn wir über den neuen Doppelhaushalt beraten, müssen wir uns vor Augen führen, dass es sich bei den Einnahmen, um Steuern von den einzelnen Bürgern und Unternehmen unserer Stadt handelt, die diese und ohne unmittelbare Gegenleistung zur Deckung des Finanzbedarfes leisten. In Zeiten, in denen diese Steuereinnahmen so sehr sprudeln wie im letzten Jahr und die Zinsen auf einem Rekordtief sind, muss sich daher jeder einzelne Politiker wieder darüber im Klaren sein, wie wichtig es ist, einen ausgeglichenen und sinnvollen Haushalt aufzustellen; bzw. durch mögliche Haushaltsüberschüsse die Schulden der Vergangenheit zu tilgen und nicht weitere aufzubauen. Die Politik steht nicht nur in der Verantwortung gegenüber den Bürgern bzw. Wählern, die momentan in Ihrem Wahlkreis leben, sondern vor allem auch gegenüber den zukünftigen Generationen.

Nachdem in der ersten Phase des Haushaltstabilisierungsprozesses viele Stadträte und Dezernenten die Notwendigkeit und die Ernsthaftigkeit dieses Prozesses erkannten, werden sich auch in den kommenden Haushalten allen Beteiligten die besondere Relevanz der HSPKA und die sich daraus ergebenden Chancen verdeutlichen müssen. Kontinuität, Standhaftigkeit und Überzeugungskraft wird auch bei der weiteren Konsolidierung von entscheidender Bedeutung sein.

Gemeinderat und Verwaltung sind angehalten keine neuen Begehrlichkeiten zu wecken, sondern konstruktiv zu priorisieren, kanalisieren und kommunizieren, um die selbstgesteckten Ziele zu erreichen. Aus diesem Grund ist es gerade auch für uns im Ortschaftsrat von Neureut wichtig, nicht nur Wünsche zu artikulieren, sondern den Bedarf, die Notwendigkeit und eben diese Wünsche abzuwägen und nach genauer Beurteilung die wichtigen Punkte in den Haushalt einzubringen. Dies haben wir auch für diesen Haushalt wieder in zahlreichen Gesprächen und Sitzungen getan. Vor den letzten Haushaltsberatungen haben wir schon lange über das Thema einer neuen Mensa im Schulzentrum gesprochen; leider waren die Planungen damals noch nicht so weit, dass wir es in den letzten Doppelhaushalt einbringen konnten. Umso erfreulicher ist nun, dass genau nach der Abwägung von Wünschen sowie der

genauen Beurteilungen der wichtigsten Aspekte nun eine Lösung mit 1,5 Mio. € in den Haushalt einzubringen und kurzfristig zu realisieren ist. Sicher wäre ein Neubau für viele wünschenswert gewesen aber, leider auch deutlich teurer und sicher nicht zeitnah realisierbar.

In diesem Zuge haben wir auch die Anträge der anderen Fraktionen geprüft und müssen feststellen, dass wir keine Notwendigkeit eines Fahrradweges auf der Freihaltetrasse im Blankenlocher Weg sehen, besonders auch aus der Hinsicht der Verkehrssicherheit in den Kreuzungsbereichen; vielmehr sehen wir, dass der bereits vorhandene Fahrradweg am Rande der Grünzone instand gesetzt und der Bedarf einer Beleuchtung für diesen Weg geprüft werden sollte.

Bei dem Antrag zur Kolumbarienmauer sehen wir ebenfalls keine Notwendigkeit, denn bis eine neue Mauer im Doppelhaushalt realisiert werden kann, werden die ersten Nischen bereits wieder frei werden und aufgrund des Angebotes der Landschaftsgrabfelder mit gärtnerischer Gesamtgestaltung die Nachfrage in den letzten Jahren geringer war und ein Bedarf für weitere 36 Nischen von uns nicht gesehen wird. Natürlich verbinden sich viele Erwartungen und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger mit persönlichen Lebensvorstellungen. Dazu zählen u. a. Arbeitsplätze, Infrastruktur, ÖPNV, Kultur und Sport, wie auch Schulen und Kindergärten. Gerade beim letzten Punkt haben wir in den letzten Jahren schon viel Geld investiert und werden es auch in diesem Jahr wieder tun.

So steht im Haushalt die überfällige Brandschutzertüchtigung unter anderem mit dem Bau eines 2. Fluchtweges und die nötige energetische Sanierung der Hardtwaldschule mit rund 2 Mio. EUR in den 2 Haushaltsjahren. Wir würden es sehr begrüßen, wenn diese Maßnahmen auch in absehbarer Zeit für den alten Teil der Waldschule umgesetzt werden können, denn letztendlich stammt dieser Teil der Schule aus demselben Baujahr.

Innerhalb des Schulzentrums werden wir in diesem Doppelhaushalt, außer in die schon angesprochene Mensa, noch den in die Jahre gekommen Sporthallenboden sanieren müssen, um die Verletzungsgefahr für die Kinder und Sportler zu vermeiden.

Des Weiteren ist es auch dringend notwendig den alten und brüchigen Beton an der Fassade des Schulgebäudes im Schulzentrums für über eine 1 Mio. EUR zu sanieren.

2 Projekte stehen nicht direkt in Verbindung mit dem Haushalt, sondern werden über Zuschüsse oder Tochtergesellschaften realisiert, sind jedoch für die Neureuter Schulen- und Kindergartenlandschaft von großer Bedeutung. Zum einen der Neubau

der auf tragische Weise abgebrannten TG-Sporthalle im Norden von Neureut. Hier ist es besonders wichtig, dass die notwendigen Zuschüsse für die TG zeitnah bewilligt werden, damit sowohl die zahlreichen Sportler der TG wie auch die Kinder der Nordschule sich bald über eine neue Sporthalle freuen können.

Zum anderen freuen wir uns darüber, dass die Konversionsgesellschaft die Erweiterung der Kindertagesstätte in Kirchfeld Nord umsetzen wird, damit auch hier der Bedarf für die Jüngsten gedeckt wird.

Auch die Schulpolitik, die nicht unmittelbar mit dem Haushalt in Verbindung steht, wird uns in den nächsten Jahren weiter beschäftigen. In diesem Zusammenhang begrüßen wir, dass wir uns im Interesse der Neureuter Kinder und Eltern bei Bürgermeister Lenz durchgesetzt haben und die flexible Nachmittagsbetreuung an der Südschule für alle Klassenstufen freigegeben wurde.

Nun aber zu den Zahlen von Neureut:

Bei den Zahlen fallen immer wieder die Mittel für die Investitionspauschale auf. Wie bei allen Haushaltsberatungen muss ich auch diese Jahr wieder darauf hinweisen, dass die 16 € pro Einwohner, die sich in diesem Doppelhaushalt auf 599.300 € belaufen, keine zusätzlichen Gelder, die dem Ortschaftsrat zur Verfügung gestellt werden sind, sondern aus den Budgets der einzelnen Fachämter herausgebrochen werden. Die Besonderheit hierbei besteht darin, dass die Mittel nicht anonym aus einem städtischen Amt verwaltet werden, sondern gezielt vom Ortschaftsrat für unser Neureut eingesetzt werden können. Hier sehen wir als CDU-Fraktion Handlungsbedarf und würden einer Erhöhung der IP-Pauschale auf 20 € pro Einwohner aufgrund der gestiegenen Kosten in vielen Bereichen als gerechtfertigt ansehen; gerade auch aus dem Grund dass diese Pauschale seit ihrer Einführung noch nie angepasst wurde. In diesem Zusammenhang sollte auch die Grenze von max. 40.000 € je Einzelmaßnahme angepasst werden. Ich möchte nochmals darauf hinweisen, dass es sich hierbei um keine Mehrbelastungen für den Haushalt handelt, sondern der Handlungsspielraum des Ortschaftsrates hierdurch erhöht wird und die Gelder gezielter für die Neureuter Bürgerinnen und Bürger eingesetzt werden.

In diesem Doppelhaushalt werden die IP-Mittel insbesondere für die Ersatzbeschaffung der Ortsverwaltung, wie z.B. EDV-Ausstattung oder Technische Anlagen investiert. Einen weiteren großen Anteil investieren wir in diesem Jahr in Badnerlandhalle für weitere Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Weiter haben wir wieder Mittel für den Erwerb von Musikinstrumenten in der Jugendmusikschule eingestellt, wie auch für die Erneuerung und die

Energieeinsparung im Bereich der Straßenbeleuchtung. Im Bereich Tiefbau für die Erneuerung und Instandsetzung von Bushaltestellen.

Des Weiteren setzen wir, was uns besonders am Herzen liegt, wieder Mittel für die Sanierung von Kinderspielflächen und die Ersatzbeschaffung von Spielgeräten ein.

Aber auch die Freiwillige Feuerwehr statten wir über die Investitionspauschale mit neuen Geräten und Technik aus.

Im Haushaltsplan-Entwurf ist in den kommenden 2 Jahren auch die Ersatzbeschaffung einer neuen Drehleiter für die Feuerwehr vorgesehen. Die Freiwillige Feuerwehr Neureut ist mit 151 Personen die mit Abstand größte Abteilung der Freiwilligen Feuerwehr in ganz Karlsruhe. Die Kameraden in Neureut sind 24 Stunden einsatzbereit und bringen immer in kürzester Zeit einen gesamten Zug zum Einsatz. Bei sogenannten Großschadenslagen kann die Freiwillige Feuerwehr über eine Vielzahl von Stunden ihrer herausragenden Einsatzbereitschaft vorweisen. Aus diesem Grund sehen wir es als wichtiges Signal an, dass die 750.000 € in die neue Drehleiter investiert werden und damit die technische Ausstattung unserer Wehr auch in Zukunft gewährleistet ist. Schmerzlich sehen wir dennoch, dass der Antrag auf ein 3. Löschfahrzeug bereits im letzten Doppelhaushalt abgelehnt wurde und wir bisher das zuständige Fachamt und Branddirektion nicht davon überzeugen konnten, dies für die Neureuter Wehr wieder zur Verfügung zu stellen.

Weitere große Posten im Haushalt machen in diesem Jahr wieder die Straßenbaumaßnahmen aus. So wird die Grabener Straße nachdem die Bebauung dort abgeschlossen ist, für 750.000 € neu gestaltet. Ebenso die Neureuter Hauptstraße zwischen Welschneureuter Straße und Großschneidersweg. Im Bereich Gartenbau und Grünanlagen stehen 480.000 € zur Verfügung, um den ehemaligen Nordfriedhof in eine Parkanlage umzugestalten. Hierzu wurde von Seiten der CDU-Fraktion des Öfteren schon angemaht, dass die Planung hierzu dringend im Ortschaftsrat vorgelegt und beraten wird, damit die Neugestaltung im Sinne der Neureuter Bürgerinnen und Bürger erfolgt. Sehr geehrte Damen und Herren, auch in diesem Jahr liegt uns ein Haushaltsplan-Entwurf, für die Jahre 2017 und 2018, zur Beratung und Beschlussfassung vor. Die Einnahmen und Ausgaben sind detailliert gelistet und die Zahlen sind in gewohnter Weise von der Verwaltung vorbildlich aufbereitet und zur Verfügung gestellt. Hierfür gilt unser Dank besonders unserem Rechnungsamt, allen voran unserem Rechnungsamtsleiter Dieter Jänicke.

Nach diesen Zahlen und dem Dank, möchte ich auf eines der wohl am längsten diskutierten Themen eingehen: unser Adolf-Ehrmann-Bad. Das Thema stand schon im Eingemeindungsvertrag, der nun auch schon über 40 Jahre alt ist. Erfreulich ist,

dass nach langer Zeit des Stillstandes nun endlich wieder, insbesondere auf unsere Initiative hin Bewegung in das Thema gekommen ist. Ich hatte bereits in der letzten Haushaltsrede darauf hingewiesen, dass für uns als CDU-Fraktion fest steht, dass nur ein Neubau eines attraktives Familienbades, welches wiederum auch von unseren Schulen und Vereinen genutzt werden kann, in Frage kommt. Wir freuen uns besonders darüber, dass es nach einer Vielzahl von Gesprächen gelungen ist, dass die zur Finanzierung dringend notwendige Standortfrage geprüft wird und wir hoffentlich in Kürze schon mit ersten den Ergebnissen rechnen können.

Sobald die Standortfrage geklärt ist, wird es die Aufgabe des gesamten Ortschaftsrates, der Ortsverwaltung, des Bäderdezernenten und der einzelnen Gemeinderäte sein, dass ein neues Familienbad in Neureut schnellstmöglich seinen Platz im Haushalt findet und somit auch zeitnah realisiert werden kann.

Ein weiteres Thema das Neureut in den nächsten Jahren verändern wird ist die Änderung des Flächennutzungsplans und der Ausweisung von neuen Wohnbauflächen. Hier hat die CDU-Fraktion in den Beratungen besonders Wert darauf gelegt, dass lange nicht so viele der angedachten Grünenflächen rund um Neureut herum zum Wohngebiet ausgewiesen werden und das angedachte Wachstum in verträglichen zeitlichen Bereichen erfolgen muss. Unverständlich bleibt für uns jedoch in diesem Zusammenhang, dass die anderen Fraktionen ein bereits als Bauerwartungsland ausgewiesenes Zentrum 3 nun doch nicht mehr komplett als Bauland ausweisen möchten. Im Gegenzug möchte man großflächig andere Stellen bebauen, um eine Nordtangente, die nach neuesten Entwicklungen sogar aus dem Bundesverkehrswegekonzept herausgenommen wurde, zu verhindern. Aus unserer Sicht ist das ein Weg, der für Neureut nicht zielführend sein kann.

Aber nicht nur bei der Wohnbebauung wird Neureut in den nächsten Jahren deutlich wachsen. Auch im Bereich der Gewerbeflächen wird neuer, dringend benötigter Raum geschaffen. Hier sehen wir als wichtigste Aufgabe, mehr Raum für Unternehmen zu schaffen, die bei uns in Neureut neue Arbeitsplätze schaffen und durch Erweiterungen Ihre Betriebsstätten die Arbeitsplätze auch im Ort erhalten. Hier ist noch mal zu erwähnen, dass wir nach wie vor, die durchgeführte Erhöhung der Gewerbesteuer und auch die geplante Erhöhung der Grundsteuer kritisch sehen und hier die Gefahr von Abwanderung von Unternehmen gegeben ist. Hier muss in naher Zukunft bitte mit mehr Feingefühl agiert werden.

Im Zusammenhang mit dem neuen Gewerbegebiet Gottesauer Feld haben wir als CDU-Fraktion bereits einen Antrag gestellt, um dort auch Flächen für ein neues Rettungszentrum mit einzuplanen. Wir sehen hierfür einen hohen Handlungsbedarf

und werden uns auch in Zukunft dafür einsetzen, dass es gelingt, auch dieses Rettungszentrum in einen der nächsten Doppelhaushalte einzubringen.

Die anstehende Erweiterung von Flächen und der damit verbundene Bevölkerungszuwachs bringen sicher auch viele neue Herausforderungen mit sich, die sich in den nächsten Haushaltsberatungen sicher auch in Zahlen niederschlagen werden. Aber auch unsere Verwaltung in Neureut wird weitere Aufgaben und Arbeit hinzubekommen. Hierbei ist es uns wichtig, dass die hervorragende Arbeit unserer Verwaltung auch weiter so geleistet werden kann. Hierzu halten wir es für dringend geboten, dass vor allem frei werdende Stellen auch umgehend wieder besetzt werden und bei absehbarem Bedarf auch von Seiten der Stadt zeitnah gehandelt wird.

Sehr geehrte Damen und Herren, zum Schluss möchte ich, nachdem ich Ihnen schon einiges über die anstehenden Entwicklungen in Neureut berichtet habe, auch noch auf die Zukunft der Ortsverwaltung und des Ortschaftsrates eingehen. Der vor über 40 Jahren geschlossene Eingemeindungsvertrag und unsere Ortschaftsverfassung hat nur noch eine begrenzte Laufzeit. Jeder weiß, wie schnell die Zeit in der Politik vergeht. Daher sehen wir es als unabdingbar an, über die Fortschreibung des Eingemeindungsvertrages und der Ortschaftsverfassung zu beraten. Gerade aufgrund der heute aufgezeigten, anstehenden, großen Entwicklungen in Neureut, ist es wichtig, dass es auch in Zukunft eine leistungsfähige Verwaltung und einen starken Ortschaftsrat gibt, der sich für Belange und Interessen der Neureuter Bürgerinnen und Bürger einsetzt.

Die CDU-Fraktion stimmt dem vorliegenden Entwurf für den Ortsteilhaushalt Neureut zu. Die beiden Anträge zum Haushaltsplan Entwurf werden wir, wie bereits begründet, ablehnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber gibt für die **SPD** folgende Stellungnahme ab: „Sehr geehrter Herr Ortsvorsteher, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, wieder hat Herr Jänicke das Zahlenmaterial in mehreren Versionen entwickelt. Seine Ansätze für den Finanzhaushalt 2017/2018 mit den Investitionen in Neureut wurden weitgehend von den städtischen Ämtern akzeptiert ebenso wie die Ansätze des Ergebnishaushaltes bezüglich der laufenden Aufwendungen. Hierfür Ihnen, lieber Herr Jänicke ein herzliches Dankeschön von der SPD-Fraktion.“

Mit Blick auf das ganze Land hoffen und wünschen wir, dass die jetzige Landesregierung genauso erfolgreich wirtschaftet wie die vorhergehende, in deren Legislaturperiode Nils Schmid als Finanz- und Wirtschaftsminister viermal die schwarze Null verantwortet hat.

Karlsruhe investiert im kommenden Doppelhaushalt jeweils etwa 190 Millionen, wovon auch Neureut mit 5,7 bzw. 4,7 Millionen in den beiden Haushaltsjahren profitiert.

Intensiv wurde auch im Ortschaftsrat das Thema Haushaltsstabilisierung diskutiert mit all den vorgeschlagenen Maßnahmen, die vor allem den Ergebnishaushalt mit Sach- und Personalkosten betreffen. Entscheiden werden über die Einsparmaßnahmen Gemeinderat und Stadtverwaltung.

Aus sozialdemokratischer Sicht darf dabei Modernisierung nicht zu Lasten des sozialen Friedens gehen. Die soziale Daseinsvorsorge für alle, aber vor allem für die bedürftigen 22.000 Mitbürger, die in Karlsruhe unter der Armutsgrenze leben, muss gewährleistet bleiben. Die Haushaltsstabilisierung hat einen Beteiligungsprozess in Gang gesetzt, der den Haushalt über einen Zeitraum von 6 Jahren mit Weitblick entwickeln soll. Wichtige Investitionen in die Zukunft von Karlsruhe werden entweder Einnahmen generieren oder ihre Wertschöpfung liegt in einer Sozialrendite wie bei Schulen und Kitas.

Karlsruhe ist kein Wirtschaftsunternehmen, sondern muss wirtschaftlich und sozial handeln.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch kurz einige Leuchttürme erwähnen, auf die Karlsruhe stolz sein kann und die zeigen, von welch hohem Niveau aus der Karlsruher Haushalt Einsparungen vornehmen muss: Karlsruhe ist gerade an die sechste Stelle innerhalb der 30 deutschen Großstädte als Kulturstadt aufgerückt noch vor Hamburg und Köln dank seiner Museenlandschaft und des Staatstheaters. Das ZKM ist im Medienbereich ein international renommierter Wissenschaftsbetrieb, der ÖPNV findet Nachahmer weltweit, bei den Händelfestspielen kommen Gäste aus ganz Europa. Aber auch mit einer Betreuungsquote von 45,4 Prozent an U3-Plätzen einschließlich Kindertagespflege und Spielgruppen setzt Karlsruhe landesweit Maßstäbe. Der Karlsruher Kinderpass ist als erfolgreiches Mittel gegen Kinderarmut und für soziale Teilhabe von Kindern aus prekären Verhältnissen Vorbild für andere Städte der Bundesrepublik ähnlich wie der Karlsruher Pass für bedürftige Erwachsene.

Neureuts Beitrag zur Verringerung des strukturellen Haushaltsdefizits in den nächsten Jahren wird mit jährlicher Erhöhung der Mietpreise für die Badnerlandhalle, mit dem Verzicht auf die halbe frei werdende Stelle des Sozialamtes nach dessen Auflösung und vor allem durch die Einsparungen an Miete, Sachkosten und den 2 1/2 Erzieherstellen nach Schließung des Schülerhortes Spatzennest geleistet.

Insbesondere die Einsparungen im Bereich des Schülerhortes vermeiden kostenintensive Doppelstrukturen. Mit Auslaufen der Werkrealschule an der Nordschule und durch das Ganztagesangebot aktuell schon in den Klassenstufen 1 - 3 der Nordschule besteht absehbar kein Hortbedarf mehr für diesen Standort. Insgesamt bietet Neureut dank Ganztagesgrundschule an der Nordschule, großem Schülerhort und mehreren Gruppen mit flexibler Nachmittagsbetreuung an der Waldschule und den jetzt drei Gruppen flexibler Nachmittagsbetreuung an der Südschule bei der Ganztagesbetreuung im Grundschulalter ausreichend Plätze. Hier gilt unser Dank der Offenheit der verschiedenen Schulen zur Aufnahme von Kindern auch aus anderen Schulbezirken und der Flexibilität der Eltern, auch weiter entfernte Angebote zu nutzen.

Da die Hardtwaldschule der Waldschule derzeit ein Klassenzimmer zur Verfügung stellt, kann auch der noch erhöhte Raumbedarf für den Unterricht ohne aufwändige Zusatzmaßnahmen gedeckt werden.

Für Gymnasium und Realschule Neureut haben die beiden Schulleiter inzwischen Ganztageskonzepte entwickelt.

Daher ist es besonders erfreulich, dass die Mittel in Höhe von 1,5 Millionen für den Umbau der Mensa im Schulzentrum bereits ab 2017 zur Verfügung stehen und eine angemessene Mensa nicht mehr Jahre auf sich warten lässt. Hierzu hat auch die gemeinsame Anstrengung der Fraktionen im Ortschaftsrat und im Gemeinderat beigetragen.

Der Mensabau im Bestand des Schulgebäudes spart die Kosten für den zunächst geplanten Umbau des Provisoriums, der nach einem Mensaneubau überflüssig geworden wäre. Vor allem wird die Bestandslösung aber langfristig durch wesentlich geringere Unterhaltungskosten den Haushalt wesentlich weniger belasten wie ein Neubau.

Die Sicherheit von Schülern und Lehrern hat höchste Priorität. Deshalb fließt 2017 für zwingend erforderliche Brandschutzmaßnahmen am Schulzentrum eine Million Euro.

Auch begrüßen wir die in der letzten Ortschaftsratssitzung vorgestellte Planung zu Brandschutzmaßnahmen und energetischer Sanierung der Hardtwaldschule, deren

Kosten in den beiden kommenden Haushaltsjahren mit zwei Millionen veranschlagt werden. Aus dem Ergebnishaushalt werden außerdem in den Jahren 2017 bis 2019 für das Schulzentrum knapp 1,6 Millionen für Betonsanierung im Schulgebäude und für die Sanierung des Bodens der Sporthalle 1 zusätzlich bereitgestellt.

750.000 Euro soll das neue Drehleiterfahrzeug für die Freiwillige Feuerwehr kosten. Besonders erfreulich ist, dass seit zwei Wochen das Einsatzfahrzeuge GW-L2 mit Ausstattung Schlauchwagen öffentlich ausgeschrieben ist, wofür sich der Ortschaftsrat bereits bei den Haushaltsberatungen 2015/2016 eingesetzt hatte. Wir gratulieren der Freiwilligen Feuerwehr zu dieser positiven und ihrem großen Einsatz angemessenen Entwicklung.

Für Kinderspielplätze etc. sind in beiden Haushaltsjahren aus städtischen Mitteln und aus Mitteln der von Neureut einsetzbaren Investitionspauschale (= IP) 243.000 Euro eingeplant. Hiervon wird der Dirlpark im Jahr 2017 aus den IP-Mitteln 30.000 € erhalten. Damit kann ein wichtiges Projekt der Jugend aus dem Stadtteilentwicklungskonzept vorangebracht werden.

Für die Umgestaltung des Nordfriedhofes in einen Park werden 480.000 Euro eingeplant, vielleicht auch erst im Doppelhaushalt 2019/2020. Dieser Park wird zu Ehren des langjährigen Bürgermeisters und Ortsvorstehers von Neureut den Namen „Hermann-Meinzer-Park“ tragen.

Für die Verbesserung und den Umbau von Straßen sowie für Erschließungsmaßnahmen wird in 2017 und 2018 zusammen die beachtliche Summe von 2,5 Millionen eingeplant, wovon allein 1,35 Millionen in verschiedene Erschließungsmaßnahmen und 350.000 Euro in einen neuen lärmindernden Belag der Linkenheimer Landstraße zwischen Moldaustraße und Blankenlocher Weg fließen.

Die SPD-Fraktion hat einen Antrag auf einen wassergebundenen Weg auf der Freihaltetrasse Blankenlocher Weg eingebracht, der mit den für 2018 noch nicht ausgeschöpften IP-Mitteln umgesetzt werden könnte. Hierzu besteht noch Diskussionsbedarf auch wegen möglicher Alternativen, um gefährliche Querungen zu vermeiden. Es ist auch ein Weg auf der Freihaltetrasse von der Zehntwaldstraße bis zur Donauschwabenstraße denkbar und dann ein Radweg auf dem breiten Gehweg ab dem Siegfried-Buback-Platz bis zur Linkenheimer Landstraße.

Außerdem fordern wir im Interesse einer sauberen Gemarkung, dass es weiterhin kostenlos Robidog-Tüten im Rathaus und als Aushang an öffentlichen Mülltonnen und anderen von Hundebesitzern frequentierten Orten gibt. Diese überschaubaren Kosten können auch aus einem anderen Budget als bisher finanziert werden.

Perspektivisch werden wir uns dafür einsetzen, dass der Neubau eines Neureuter Bades bereits in den Doppelhaushalt 2019/2020 Eingang findet, um auch in Neureut bald ein positives operatives Ergebnis des Badbetriebes zu erzielen. Es ist richtig, dass von den vorgesehenen Mitteln für Sanierungsmaßnahmen nur noch möglichst wenig eingesetzt werden, damit sie für die Finanzierung eines neuen und unverzichtbaren Schul-, Vereins-, Familien- und Seniorenbades in Neureut zur Verfügung stehen. Wenn bald die Standortfrage geklärt ist, kann nach Auswahl eines geeigneten Badtypus in die Planung eingestiegen werden. Wir werden mit dem Bäderdezernenten Bürgermeister Dr. Lenz, den Bäderbetrieben und dem Freundeskreis Hallenbad Neureut konstruktiv zusammenarbeiten.

Im Ergebnis spiegelt auch der Doppelhaushalt 2017/2018 für Neureut die große Gestaltungskraft der gesamten städtischen Planungen wider. Neureut wird einige wichtige Projekte umsetzen können und dadurch die Lebensqualität seiner Bürgerinnen und Bürger in vielen Bereichen weiter steigern.

Die SPD-Fraktion stimmt dem vorliegenden Entwurf für den Ortsteilhaushalt Neureut zu. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit“.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Stephanie Hugenschmidt meint in ihrer Stellungnahme zum vorliegenden Haushaltsentwurf, sie werde sich kurz fassen und ihren Redebeitrag auf das heutige Thema „Haushaltsplan Neureut“ beschränken: „Die Fraktion der Grünen Neureut stimmt dem vorliegenden Haushalt 2017/2018 zu, den wir im Ortschaftsrat in mehreren Sitzungen diskutiert und beraten haben und ich möchte mich an dieser Stelle besonders bei Herrn Jänicke für die übersichtliche und solide Aufstellung der Unterlagen bedanken. Die Haushaltsberatungen der Stadt ebenso wie der Ortsteil – Haushaltsplan für Neureut stehen unter dem Vorzeichen des Haushaltskonsolidierungsprozesses. Angesichts der deutlich angespannten finanziellen Lage der Stadt ist es mehr denn je geboten, verantwortungsvoll und sorgsam mit den öffentlichen Geldern, die ja Steuergelder sind, zu wirtschaften. Dabei sollen die Ausgaben der Politik für die Bürgerinnen und Bürger nachvollziehbar sein. Das bedeutet auch, dass viele gute Ideen und Wünsche infolge des dringend gebotenen Sparzwanges derzeit aus der Nähe so mancher Realisierbarkeit rücken. Gleichwohl begrüßt die Grünen Fraktion, dass die Neureuter Infrastruktur 2017/2018 mit rund 10 Mio € weiter ausgebaut und entwickelt werden kann.

Enttäuscht sind wir, dass der bereits angedachte Mensaneubau nun aus Kostengründen nicht realisiert werden kann, sondern das bisherige Provisorium für

1,5 Mio € erweitert und bedarfsoptimiert wird. In Anbetracht der Dringlichkeit einer bedarfsgerechten Essensausgabe und dem Aspekt, dass zudem der Brandschutz für ca. 1 Mio € am Schulzentrum erneuert werden muss, werden wir dieser Lösung zustimmen. Die Sicherheitslage ist ganz klar vorrangig zu bewerten“.

Sehr erfreut zeigen sich die Neureuter Grünen nach Aussage von Dr. Stephanie Hugenschmidt über die energetische und brandschutzorientierte Sanierung der Hardtwaldschule, die schon lange überfällig war und auch über den Neubau eines Schülerhortes und die Schulerweiterung der Waldschule. Höhere Investitionen hätte sich die Fraktion allerdings für die Kinderspielplätze gewünscht. Wichtig sei ihr aber auch, dass es mit dem Dirtpark am Heidesee weitergehe und die Heide einen Beachvolleyballplatz bekomme. Das seien Maßnahmen, die „unserer Jugend zu Gute kommen!“

Weiterhin hätten sich die Grünen höhere Investitionen im Bereich energiesparende Maßnahmen, wie beispielsweise Umstellung auf LED-Beleuchtung bzw. Photovoltaikanlagen gewünscht.

„Für die Jugendmusikschule hätten wir uns ein größer bemessenes Budget erwünscht“, so Fraktionsvorsitzende Dr. Hugenschmidt weiter. „Insbesondere eine weitere Erhöhung der Gebühren sehen wir kritisch.“

Die erheblichen Mittel für die Betonsanierung und den Sporthallenboden im Schulzentrum Neureut müssen unausweichlich für diese einmaligen Instandsetzungsarbeiten für den Schul- und Vereinssport eingesetzt werden. Wir sind sehr froh, dass die kompetente und sehr engagierte Bauamtsleiterin der Ortsverwaltung Patricia Arnold die Fäden verlässlich in der Hand behalten wird und bedanken uns bei ihr.

Die Straßenbaumaßnahmen in Höhe von insgesamt 2,5 Mio €, insbesondere die in der Grabener Straße mit insgesamt 750 000 € , sind dringend nötig. Wir begrüßen, dass diese nach Fertigstellung der Häuser in Angriff genommen werden. Wir hoffen dringend, dass im Zuge dessen dieser unschöne Eingang des Ortes gewinnt und dass dies auch zu einer deutlichen Reduktion von Raserei, Lärm und vor allem Gefährdung von Radfahrern und Kindern aus den neuen anliegenden Häusern führt“. Ebenfalls erfreut zeigte sich für die Grünen Dr. Stephanie Hugenschmidt, dass für die Freiwillige Feuerwehr Neureut eine neue Feuerwehrdrehleiter für 750 000€ angeschafft werden könne. Dies unterstreiche den bedeutenden Stellenwert der Neureuter Wehr und sie dankte an dieser Stelle allen Kameradinnen und Kameraden für ihr großes ehrenamtliches Engagement.

Kritisch sah sie jedoch sowohl den Antrag der SPD-Ortschaftsratsfraktion für einen wassergebundenen Radweg, da diesem derzeit noch ein schlüssiges Konzept im Bereich der notwendigen Querungen fehle, sowie den Antrag der FDP auf Erweiterung der Kolumbarienmauer im Neureuter Hauptfriedhof, hinsichtlich der Bedarfe. Beidem werde ihre Fraktion nicht zustimmen können. Dem SPD-Antrag könne man zwar so nicht zustimmen, gleichwohl sollte das Thema „Sicherer Radweg“ weiter verfolgt werden.

Begrüßen konnte sie jedoch die Idee, die IP-Mittel von 16 auf 20 € pro Einwohner erhöhen zu wollen, weil dies den Handlungsspielraum erweitern würde. Ziel eines Grünen - Haushaltes sei ihn „sozial und ökologisch und fair“ darzustellen, betonte sie perspektivisch. Dies sollte auch in den nächsten Haushalten soweit gelingen. Jedoch wies Hugenschmidt auch darauf hin, dass der Sparzwang in den nächsten Haushalten noch größer sein werde. Gleichwohl werde man sich für ein Kombibad sowie ein Rettungszentrum sowie die maßvolle Erschließung neuer Baugebiete einsetzen.

Für die **FDP-Ortschaftsratsfraktion** erteilt deren **Vorsitzender Dieter König** ebenfalls seine Zustimmung und führt aus: „Herr Ortsvorsteher, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Zuhörer, in dem vorliegenden Haushaltsplanentwurf für die Jahre 2017 und 18 wurden im Ergebnishaushalt als auch im Finanzhaushalt praktisch alle vom Ortschaftsrat vorgeschlagenen Maßnahmen von der Verwaltung übernommen. Das ist natürlich sehr erfreulich zeigt aber auch wie maßvoll und verantwortungsbewusst, man kann auch sagen sparsam im Sinne der erforderlichen städtischen Sparmaßnahmen der Ortschaftsrat gehandelt hat. Ganz besondere Anerkennung möchte wir aber unserem Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup zollen, der es geschafft hat, den Doppelhaushalt so auf die Zeitschiene zu setzen, dass mit den Maßnahmen im neuen Jahr sofort begonnen werden kann. Das bedeutet mindestens ¼ Jahr früherer Start der Investitionen. Mit insgesamt rund 5,73 Mio € für 2017 und 4.75 Mio € in Summe 10,48 Mio € inkl. den IP Mitteln wurde wie gesagt ein maßvoller und verantwortungsbewusster Haushalt aufgestellt. Bei den inkludierten IP Mitteln, der Investitionspauschale über die der Ortschaftsrat frei bestimmen kann – übrigens pro Einwohner 16,-- € - insgesamt für 2017 / 18 599.300,-- € wurden rund 86.000.-- € weniger beantragt. Wir bitten ausdrücklich darum, diesen Betrag in dem Folgehaushalt nachzutragen. Diese Mittel stehen uns der Ortschaft Neureut zur Verfügung und müssen auch umgesetzt werden.“

Vor dem Finanzhaushalt noch ein Wort zum Ergebnishaushalt. Da freut es uns ganz besonders, dass unser per PowerPoint eingebrachte Antrag zur wirklich erforderlichen Betonsanierung des Schulzentrums rund 1,0 Mio € eingestellt wurden. Außerdem wurden für die ebenso dringliche Sanierung des Hallenbodens in der Sporthalle 1 rund 483 T€ eingestellt.

Weitere von der FDP Fraktion vorgeschlagene Maßnahmen rund um das Schulzentrum wie z.B. Flachdachsanierung werden erfreulicherweise im Rahmen von Bauunterhaltungsmaßnahmen erledigt. Die Sanierung der naturwissenschaftlichen Räume soll in Abstimmung mit dem HGW – dem Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft – umgesetzt werden, allerdings fehlen hierzu noch die personellen Ressourcen im HGW.

Grundsätzlich gilt und das bezogen auf Neureut: Für eine funktionsfähige Verwaltung, die allen Aufgaben gerecht werden muss ist es unabdingbar, dass der Personalstand aufrechterhalten wird und bei Bedarf weiter ausgebaut werden muss. Dies ist bei der gewachsenen Bevölkerungszahl Neureuts mehr als legitim.

Nun zum Finanzhaushalt, da komme ich zunächst auf den THH der HGW. Hier stehen rund 4,6 Mio € für die Neureuter Schulen im Haushalt. Das hört sich viel an sind aber zwingend erforderliche Maßnahmen für den Brandschutz im Schulzentrum und für den Brandschutz in der Hardtwaldschule sowie für die energetische Sanierung. Gerade in der, in den 50er Jahren nach dem damaligen Stand der Technik erbauten Waldschule, ist eine Sanierung zwingend erforderlich und wenn Sanierung dann ist auch eine relativ teure energetische Maßnahme, die wir aus Überzeugung gerne unterstützen, ökologisch sehr sinnvoll.

Nach der langen Vorbereitungs- und Planungszeit sowie zwischenzeitlichen Überlegungen zu einem Neubau der Mensa, wurde nun von der HGW in Abstimmung mit unserem Bauamt, der Schulleitung und nicht zu vergessen mit dem AK Mittagsverpflegung eine inhäusige Lösung erarbeitet, bei der Räumlichkeiten mit rund 500 qm für 160 Essen vorgesehen sind. Dafür sind in 2017 1,5 Mio € eingestellt, so dass die Schüler voraussichtlich Ende 2017 endlich in die neue Mensa einziehen können. Weitere Großinvestitionen sind wie in jedem Haushaltsjahr im Bereich des Tiefbaus. Eingestellt sind hier, für 2017 und 18 2,5 Mio € wovon mit 750 T€ die Grabenerstr., 500 T€ Am Gartenberg und 330 T€ N-Hauptstr. für Sanierungsmaßnahmen den größten Teil in Anspruch nehmen. Im Bereich Gartenbau sind wir sehr erfreut, dass der alte Friedhof Nord zu einer Parkanlage umgestaltet wird. Wobei die Parkanlage nach dem Umbau, auf Antrag der FDP Fraktion und nach Beschluss des Ortschaftsrats, nach dem ehemaligen

Bürgermeister und Ortsvorsteher Hermann Meinzer benannt werden soll. Dies aufgrund seiner unbestritten, hohen Verdienste um unser Neureut!

Auch verschiedene Kinderspielplätze kommen nicht zu kurz, sie werden für rund 200 T€ saniert. Außerdem wird der Dirt Park am Bärenweg, ein Wunsch der Jugendlichen, den sie im Rahmen des Projekts Stadtteilentwicklungskonzept 2020 Neureut geäußert haben, bereits in 2017 realisiert. Ebenso in 2017 wird das Beachvolleyballfeld in der Heide realisiert. Ganz wichtig ist uns die kontinuierliche Weiterentwicklung von Durchgrünung im öffentlichen Raum zum Erhalt und zur Verbesserung des Kleinklimas heute und in Anbetracht des Klimawandels auch in der Zukunft. Mit rund 212 T€ im Friedhof- und Bestattungswesen sind Baumaßnahmen im Bereich des Hauptfriedhofs der größte Anteil. Schon heute wollen wir auf die zukünftigen Anforderungen auf den Friedhöfen aufmerksam machen. So ist für den Hauptfriedhof für die Wegesanierung und weiteren Urnenfelder rechtzeitig ein Konzept zu erstellen. Gleichmaßen ist für den neueren Teil im Südfriedhof ein weiteres Feld zu erschließen. Wobei u.U. bereits „heute“ ein Grobkonzept für die Pflanzung von Bäumen erstellt werden kann. Junge Bäume haben Zeit zu wachsen und haben auch den Vorteil wesentlich preisgünstiger zu sein als ausgewachsene Bäume.

Im Teilhaushalt Entwässerung ist ein Schwerpunkt mit 715 T€ die Netzsanierung. Nach den schwerwiegenden Hochwasserkatastrophen in Deutschland ist nicht auszuschließen, dass Karlsruhe und damit auch Neureut von Starkregen heimgesucht werden kann. Wir gehen davon aus, dass unsere Experten im Tiefbauamt dieses Gefahrenpotential kennen und unsere Abwassernetze entsprechend auslegen.

Nun zur Freiwilligen Feuerwehr Karlsruhe Abt. Neureut, die Betonung liegt auf freiwillig denn die Kameradinnen und Kameraden arbeiten nach wie vor ehrenamtlich für Null Euro, dazu aber später. Zunächst zu der Großinvestition der Drehleiter für die in 2017 – 320 T€ und in 2018 – 430 T€ insgesamt also 750 T€ eingestellt wurden. Nachdem die derzeitige Drehleiter ihre Nutzungsdauer erreicht hat wird zeitnah eine neue Drehleiter beschafft und somit auch die sehr gute und professionelle Arbeit der Neureuter Wehr auch von der Branddirektion gewürdigt.

Nach der in jüngster Zeit hervorragenden Zusammenarbeit mit dem Branddirektor Florian Geldner und seinen Kollegen können wir bestimmt davon ausgehen, dass die neue Leiter mit der modernsten Technik mit Gelenkarm beschafft wird. Die Vorteile einer Drehleiter mit Gelenkarm liegen klar auf der Hand und wurden gerade aktuell bei der Leistungsschau eindrucksvoll vorgeführt. Eine gute Botschaft, die nicht

unmittelbar mit diesem Haushalt zu tun hat, ist die Beschaffung des GWL – Gerätewagen Logistik – der sozusagen auf der Ziellinie ist und nach den Erwartungen der FFN Mitte des kommenden Jahres ausgeliefert werden soll. Dieses Fahrzeug wird nicht nur seiner Hauptaufgabe, Versorgung mit Werkzeugen usw. gerecht, sondern kann auch praktisch als „Not-Ersatz“ für das ausgemusterte TLF eingesetzt werden. Ein Wermutstropfen gibt es dennoch, auf Grund der Größe muss dieser GWL in der Containerhalle im Bauhof untergestellt werden. Nach dem Wechselladerfahrzeug ist das das zweite Fahrzeug, das nicht in das Feuerwehrhaus passt, das ist auch das Stichwort, denn langfristig müssen wir nicht nur wegen dem Platzbedarf für die Fahrzeuge sondern auch wegen den sehr beengten Verhältnissen in und um das Feuerwehrhaus an einen Neubau im Bereich des Gottesauerfeldes denken. Abschließend zur Feuerwehr, wir würden uns wünschen, dass zumindest ein Teil der noch offenen IP Mittel für die notwendige IT Ausstattung eingesetzt werden. Bis zum 11. Oktober können wir sicher noch in Verbindung mit der Branddirektion und dem Neureuter Kommando eine Lösung finden.

Unser besonderer Dank geht an die Feuerwehrfrauen und Feuerwehrmänner für ihren unermüdlichen Einsatz, den sie zu jeder Tages- und Nachtzeit zum Wohle unserer Ortschaft Neureut ehrenamtlich erbringen. Es sind nicht nur die Brand- und Hilfeeinsätze, die für die Bevölkerung sichtbar sind, sondern auch die unzähligen Übungs- und Schulungsabende, ja auch Schulungstage, die unsere Feuerwehr leistet.

Nach dem der Betrieb des Adolf Ehrmann Bades in Abstimmung mit Bürgermeister Martin Lenz und dem Ortschaftsrat auf die Bäderbetriebe übergegangen ist, haben wir im THH Bäder „nur noch“ einen Rasentraktor im Haushalt, alle weiteren erforderlichen Investitionen für den laufenden Betrieb werden über die Bäderbetriebe abgewickelt. Dieser Betriebsübergang war praktisch der „Startschuss“ zur Planung für den Neubau eines Familien- und Schulbades zu der sich auch Bürgermeister Lenz mehrfach bekannt hat. Bei der Mitgliederversammlung des sehr rührigen Freundeskreis Hallenbad hat Bürgermeister Lenz den Vorstand Peter Vollmer aufgefordert, nach Bädern Ausschau zu halten, die den Neureuter Anforderungen gerecht werden. Ich denke Peter Vollmer als auch die Ortsverwaltung wird in nächster Zeit Bürgermeister Lenz Vorschläge unterbreiten. Möglicherweise können wir bereits bei der nächsten Sitzung mit Bürgermeister Lenz den Termin für eine Besichtigungstour festlegen.

Schwerpunkt bei dieser Sitzung wird jedoch die Standortfrage des Neubaus sein. Wir – die FDP Fraktion – haben bereits mehrfach darauf hingewiesen, dass der jetzige

Standort für uns höchste Priorität hat, da für die Neureuter Bevölkerung, für die Schulen, die Vereine und u.U. auch für die Bundeswehr die zentrale Lage mit S-Bahn Anschluss von großer Bedeutung ist. Nur wenn sehr zwingende Gründe vorliegen können wir uns einen alternativen Standort vorstellen, wobei dann der Bereich südlich der Welschneureuter Str. und der S-Bahn Trasse in Frage kommen könnte. Für diesen Standort würde der S-Bahn Anschluss sowie die vorbeiführende Fernwärmeleitung sprechen. Selbstverständlich sind die Gremien des Karlsruhers Gemeinderates frühzeitig mit ins Boot zu nehmen, letztendlich müssen die Mittel in einen der nächsten Haushalte eingestellt und natürlich auch vom Gemeinderat verabschiedet werden. Da sind wir guter Hoffnung, denn dem Gemeinderat liegt sicherlich auch am Herzen, dass unsere Kinder schwimmen lernen und die Gesundheit der Bevölkerung erhalten bleibt.

Noch ein Wort zu der Bürgerbeteiligung - Räumliches Leitbild und Fortschreibung des Flächennutzungsplan 2030 - vom vergangenen Donnerstag in der Badnerlandhalle. Von Frau Prof. Dr. Karmann- Woessner und Frau Dederer vom Stadtplanungsamt wurde sehr ausführlich die Notwendigkeit von mehr Wohnraum in Karlsruhe sowie der „Weg“ mit Bürgerbeteiligung bis zur endgültigen Entscheidung im Ka-Gemeinderat vorgestellt.

Zwei Varianten mit einem Flächenbedarf von etwa 62 ha war die Basis für die Diskussion mit den Bürgern. Zu kurz gekommen ist in der Präsentation das Votum des Ortschaftsrates, das in einigen Sitzungen erarbeitet und verabschiedet wurde. Der Ortschaftsrats Beschluss umfasst eine bebaubare Fläche von rund 30 ha, also etwa die Hälfte der vorgestellten Varianten, diese wurden als Prüfflächen vom OR vorgeschlagen. Wie bei allen Neureuter-Projekten muss der Ortschaftsrat gehört werden, das wird, wie Frau Prof. Dr. Karmann-Woessner zusicherte, auch zukünftig der Fall sein.

Alles in allem ist der Finanzhaushalt Neureut mit nahezu 10,5 Mio € ein gewaltiger „Brocken“. Man kann aber auch sagen, in Anbetracht von 18.600 Einwohner ist er ein mit großer Verantwortung erstellter Haushalt !!!

Unter den genannten Aspekten stimmt die FDP Fraktion dem Haushalt zu.

Abschließend möchten wir die FDP Fraktion, uns bei der Ortsverwaltung insbesondere bei Dieter Jänicke für die Vorbereitung, Umsetzung und die Erläuterungen des Haushaltsplans herzlich bedanken. Natürlich ist es sein Job, er hat ihn aber mit großem Engagement gemacht. In diesem Zusammenhang bedanken wir uns aber auch bei den Mitarbeitern des Bauamtes die immer kurzfristig unsere auf dem „kleinen Dienstweg“ vorgebrachten Anliegen, das freischneiden von Wegen

aber auch den Müll von immer noch uneinsichtigen Bürgern konkret Umweltsünden entsorgt haben. Vielen Dank

Nach einer Aussprache signalisiert **SPD-Fraktionsvorsitzende Barbara Rohrhuber**, ihren Antrag, noch eine entsprechende Position aus den in 2018 verfügbaren IP-Mitteln in den Haushalt einstellen, um einen **wassergebundenen Weg** auf der Freihaltetrasse für die Straßenbahn im Bereich des Blankenlocher Weges zwischen Lothar-Kreyssig-Straße und Hermann-Höpker-Aschoff-Straße zu realisieren, zurückstellen zu wollen.

Es bestehe noch Diskussionsbedarf, auch im Hinblick auf alternative Möglichkeiten für eine Planung.

Ergebnis:

Der Ortschaftsrat stimmt einstimmig der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu.

Zur **Umgestaltung Nordfriedhof** weist der Vorsitzende, angesichts der jüngsten Entwicklungen hin, dass sich sowohl das Gartenbauamt (GBA) als federführendes Amt als auch die Stabsstelle Projektkontrolling für eine Verschiebung dieser Maßnahme ausgesprochen haben. Das GBA sieht sich dafür an den personellen Kapazitätsgrenzen, sodass nun in Form einer sog. Veränderungsliste dem Gemeinderat für dessen Beratungen am 15. und 16. November die Zurückstellung nach 2019/2020 zur Entscheidung unterbreitet werden soll. Insoweit kann der Wunsch des Ortschaftsrates lediglich mit einem entsprechenden Haushaltsantrag gegengesteuert werden.

In Zusammenfassung der Aussprache kommt es bei 13 Ja-Stimmen sowie vier Enthaltungen zu folgendem

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stellt keinen entsprechenden Haushaltsantrag.

CDU-Fraktionsvorsitzender Karsten Lamprecht bittet darum, auf schriftlichen Weg den Wunsch nach einen Gesprächsbedarf hinsichtlich der Erhöhung der IP-Pauschale auf den Weg zu bringen.

Antwort:

Die Verwaltung sagt zu, einen entsprechenden Brief an den Dezernenten sowie die Stadtkämmerei zu formulieren.

Es kommt einstimmig zu folgendem

Beschluss:

Der Ortschaftsrat stimmt dem Haushaltsplan-Entwurfes 2017/2018 für den Bereich Neureut zu.

Grünen-Fraktionsvorsitzende Dr. Stephanie Hugenschmidt fragt wegen der Ambrosienbekämpfung nach, weil die derzeitigen Bekämpfungsmaßnahmen nicht ausreichen, da weitere Bereiche befallen sind, ob für eine weitere Bekämpfung eventuell die noch nicht beantragten IP-Mittel teilweise eingesetzt werden können? Damit sollen die kritischen Flächen vier bis fünf Mal pro Jahr gemäht oder ehrenamtliche Helfer entlohnt werden können.

Die jetzigen Maßnahmen seien nicht ausreichend, Neureut müsse aus Sicht der Grünen hierbei seine Maßnahmen intensivieren.

Antwort:

MIT IP-Mittel ist nichts zu machen, dies sei Ergebnishaushalt und die Mittel für die Ambrosienbekämpfung sind beim Umweltamt angedockt. Mit Frau Rohde vom Umweltamt können durchaus vom Vorsitzenden Gespräche aufgenommen werden.

Eventuell können auch Landeszuschüsse generiert werden.

Darauf informiert die Fraktionsvorsitzende, die Grüne-Fraktion wird einen Antrag stellen, dass sie die Ambrosienbekämpfung in Neureut bedarfsgerechter haben wolle.

Zu Punkt 2 der T.O.:

**Erweiterung Kolumbarien - Hauptfriedhof Neureut
Hier: Antrag der FDP-Ortschaftsratsfraktion vom
13.08.2016
schriftliche Vorlage Nr. 61 /2016**

Dieser TOP wird im Zusammenhang mit TOP 1 behandelt, nachdem das Gremium zu dieser Vorgehensweise Zustimmung signalisiert hat.

FDP-Fraktionsvorsitzender Dieter König erklärt dazu, seine Fraktion sei wie der Ortschaftsrat auch, der Auffassung, dass eine Urnenbestattung in dem gepflegten Landschaftsgräberfeld würdiger ist, dennoch wolle die FDP-Ortschaftsratsfraktion soweit möglich, die Wünsche aus der Bevölkerung respektieren. Bürgerinnen und

Bürger hatten mehrfach berichtet, dass eine Urnenbestattung im Kolumbarium auf dem Hauptfriedhof in Neureut wegen Vollbelegung nicht möglich sei. Da nun aber bereits in 2018 die ersten Nischen zur Wiederbelegung frei werden, kann diesem Wunsch so Rechnung getragen werden. Auch mit Blick auf die Kosten einer neuen Mauer ziehe seine Fraktion deshalb den Antrag zurück.

Ergebnis:

Die FDP-Fraktion zieht ihren Antrag zurück

Zu Punkt 3 der T.O.: Bekanntgaben der Ortsverwaltung

3.1 Der Vorsitzende informiert bzw. gibt zur Kenntnis:

- Auf eine Anfrage von **FDP-Fraktionsvorsitzenden Dieter König**, was es mit der Baumaßnahme im Bereich des Klärwerkes an der Wässerung auf sich habe, erläutert der Vorsitzende, es handle sich dabei um ein Rohrleitungssystem, das erstellt wurde. Dieses System ist aufgrund einer erforderlichen Grundwasserabsenkung im Rahmen der Erweiterung des Klärwerkbaus errichtet. Das hierbei entnommene Grundwasser wird über dieses Rohrleitungssystem in die beiden naheliegenden Feuchtbiotope abgeführt, um dort einer Austrocknung aufgrund der Grundwasserabsenkung entgegenzuwirken.
- Am nördlichen Schulzentrum am Verbindungsweg gebe es drei kreisförmige Bereiche, die früher als „Grüne Klassenzimmer“ dienten. Die Schulleitungen sowie die Umweltbeauftragte sehen hierfür keinen Bedarf mehr und haben beantragt, den Bereich zu entpflastern und Bäume entsprechend nachzupflanzen.

Baustellen in Neureut

- Neben den großen Baustellen an der Haltestelle in Kirchfeld und der Welschneureuter Straße komme noch in der Oberfeldstraße eine große Baustelle mit Bauzaun dazu für vorbereitende Arbeiten für die Erweiterung der Firma Coca Cola. An der Trafostation Richtung Nordweststadt wird zur Verstärkung des Anschlusses von Coca Cola ein Rohr/Kabel verlegt.
- Alte Friedrichstraße zwischen Teutschneureuter Straße und Nachtigallenweg ab 24. Oktober bis Dezember 2016.

- Welschneureuter Straße Querungshilfe in 2017 zusammen mit Deckenerneuerung Welschneureuter Straße zwischen Neureuter Hauptstraße und Am Alten Bahnhof
- Parkplatz Friedhof ab Anfang/Mitte Oktober 2016 (Fa. Schempp)
- Feldweg Gartenbergweg ab Anfang/Mitte Oktober 2016 (Fa. Schempp)
- Gehweg Gürrichstraße 2017 verschoben auf 2018
- Gehweg Am Alten Bahnhof 2017 verschoben auf 2018
- Donauschwabenstraße Wohnweg zwischen Zedernweg und Lärchenweg wenn möglich noch in 2016
- Auf eine entsprechende Nachfrage von **Ortschaftsrätin Brigitte Schmider** wird bezüglich der bereits 2013 vom Stadtplanungsamt vorgestellten Planung zur Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Abraham-Lincoln-Allee mitgeteilt, dass nunmehr nach einer erneuten Überprüfung durch die „Verkehrsrunde“ lediglich die südliche Querungshilfe zwischen Blankenlocher Weg und Johann-Georg-Schlosser-Straße (Höhe Fortuna Parkplatz) verwirklicht werden wird.
Grüne-Fraktionsvorsitzende Dr. Stephanie Hugenschmidt regt an, hier eventuell mit „Bodenwellen“ zu ergänzen. Es erfolgt der Hinweis, dass dies in Karlsruhe nicht zulässig sei, nur ebenerdige „Aufpflasterungen“ sind möglich.

Zu Punkt 4 der T.O.: Anfragen und Anregungen aus dem Ortschaftsrat

- 4.1 Ortschaftsrat Klaus Bluck** weist darauf hin, dass es seit Inbetriebnahme der vierten neuen Reinigungsstufe des Klärwerkes es zu Geruchsbelästigungen komme.

Antwort:

Überprüfung wird zugesagt.

- 4.2 Ortschaftsrat Herbert Böllinger** wünscht, dass beim Weg parallel zum Alten Postweg statt eines Verbotsschildes für KFZ zur Klarstellung ein Gebotsschild für Fußgänger und Radfahrer installiert werden solle.

Antwort:

Die Ortsverwaltung werde mit dem zuständigen Ordnungsamt darüber Kontakt aufnehmen.

4.3 Ortschaftsrat Harald Denecken macht auf das Radrennen vor der Badnerlandhalle am 3. Oktober aufmerksam und regt zu einem Besuch an. Im letzten Jahr sei dies eine wunderbare Veranstaltung gewesen. Dabei hätten beispielsweise die Fraktionen oder Ortschaftsräte die Möglichkeit, Sportprämien zu setzen.

4.4 Ortschaftsrätin Brigitte Schmider macht auf die aktuelle Wohnungsnot für Studierende aufmerksam und möchte einen Hinweis in den „Neureuter Nachrichten“ mit dem Hinweis auf das Projekt „Wohnen für Hilfe“.

Antwort:

Anregung wird aufgenommen.

4.5 Ortschaftsrat Harald Denecken macht auf auswärtige Gäste aufmerksam, die im Bereich des Hotel Mauer mit vier Rädern auf dem Gehweg parken. Darüber soll mit den Besitzern gesprochen werden.

Antwort:

Dort könne eventuell Gehwegparken zugelassen werden.

4.6 Ortschaftsrat Dieter König weist auf die dort ebenso parkenden Busse hin und bittet darum, darüber die Besitzer zu informieren, dass diese am Wendebereich „Am Pfad“ parken können.

Antwort:

Anregung wird aufgenommen.

4.7 Ortschaftsrätin Irene Moser

erinnert abermals an den im Informationskasten in Kirchfeld noch nicht erneuerten Ortsplan. Darüberhinaus möchte wissen, ob es Interessenten für die Gewerbegrundstücke in Kirchfeld Nord gebe und welche?

Antworten:

Zu a)

Die Ortsverwaltung greift den Hinweis nochmals auf.

Zu b)

Die Ortsverwaltung verweist dazu auf eine eingereichte Anfrage der SPD-Ortschaftsratsfraktion an die Volkswohnung, die zur Beantwortung weitergereicht werde.

4.8 **Ortschaftsrätin Dr. Stephanie Hugenschmidt**

a)

fragt nach einer Möglichkeit, die bei der Auftaktveranstaltung zum Räumlichen Leitbild Neureut aufgezeigten Prüfflächen mit Flurstücknummern zu versehen?

b)

ruft ihren abermaligen Wunsch in Kirchfeld Nord wieder Schilder mit „Schrittgeschwindigkeit“ anzubringen in Erinnerung.

Antworten:

Zu a)

Aus Datenschutzgründen könne dies nur das Stadtplanungsamt leisten. Es sei aufgefordert worden, dies so darzustellen.

Zu b)

Das Thema soll bei dem nächsten Termin in der Verkehrsrunde aufgegriffen werden.

4.9 Ortschaftsrat Klaus Bluck kritisiert das Vorgehen bei der Auftaktveranstaltung zum Räumlichen Leitbild Neureut. Themen seien dabei ausgebremst worden, wenn sie angesprochen wurden. Eine Dreiviertelstunde sei mit Vorstellungen aufgebraucht worden, die mit dem eigentlichen Thema nichts zu tun hatten. Die technische Vorstellung sei in Ordnung gewesen. Er wolle anregen, mehr Wertigkeit auf den eigentlichen Inhalt zu legen.

Antwort:

Die Veranstaltung ist als Einstieg für unbedarfte Interessierte gedacht gewesen. Bei der kommenden Veranstaltung am 9. Februar 2017 gehe es mit Plänen etc. weiter.

Der Vorsitzende

Die Protokollführerin

Die Urkundspersonen: